

Berufsbilder der angewandten Hygiene

Fachkrankenschwester/ -krankenschwester für Hygiene und Infektionsprävention

Rückblick

Das Berufsbild der Hygienefachkraft wurde in den 70er Jahren geprägt. Durch die rasanten Entwicklungen in der Apparatemedizin und der medikamentösen Therapie entstanden neue Problemfelder in der medizinischen Hygiene und so wurde auch die Notwendigkeit des Fachwissens über die Zusammenhänge der Infektionskrankheiten speziell im medizinischen und medizintechnischen Umfeld mehr und mehr erkannt.

In der Anlage zu Ziffer 5.3.7 der Richtlinie für die Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Krankenhausinfektionen wurde 1977 unter Federführung von Prof. Dr. med. W. Steuer die Weiterbildung zur Hygienefachschwester bzw. zum Hygienefachpfleger veröffentlicht. Weitere Details zu Bedarf, Organisationsformen und Aufgabengebieten folgten, die Lehrpläne wurden kontinuierlich ausgebaut. Ein wichtiger Punkt dieser Richtlinie war auch die Forderung nach der Einstellung von Hygienefachpersonal in jedem Krankenhaus.

Das Infektionsschutzgesetz, das Sozialgesetzbuch V sowie Krankenhaushygieneverordnungen beinhalten Aussagen zur Qualitätssicherung und zur Umsetzung einer adäquaten Hygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens, die bindend sind und sich direkt auf die Aufgaben der Hygienefachkräfte auswirken.

Mit der Kabinettsvorlage zum „Gesetz zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes und weiterer Gesetze“, das im Juli in Kraft treten soll, wird der Bedeutung der Hygiene im Krankenhaus noch einmal mehr (juristisches) Gewicht verliehen.

Tätigkeitsprofil

Die ersten Beschreibungen des Tätigkeitsprofils in der o.g. Richtlinie konzentrierten sich noch sehr auf die Überprüfung der

Einhaltung von Regeln der Krankenhaushygiene sowie auf die „Aufdeckung von Krankenhausinfektionen“.

In ihrem Artikel „Rollen und Aufgaben der Hygienefachkräfte und des Krankenhaushygienikers unter besonderer Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Aspekten“ im Bundesgesundheitsblatt 2004 beschreiben Rüden und Gastmeier die Vielfalt der Anforderungen an Hygienefachpersonal und ein erweitertes, präventionsorientiertes Berufsbild. So sollten sie nicht nur breite fachliche Kenntnisse in Infektiologie, Mikrobiologie, Epidemiologie und Krankenpflege mitbringen, sondern auch Managementkenntnisse sowie didaktische und kommunikative Fähigkeiten. Rüden und Gastmeier kommen zu dem klaren Schluss, dass die Beschäftigung von Hygienefachkräften sich nicht nur positiv auf die Prävention von nosokomialen Infektionen auswirkt, sondern auch kosteneffektiv ist.

Im Dezember 2008 hat die Vereinigung der Hygienefachkräfte der Bundesrepublik Deutschland e. V. ein neues Tätigkeitsprofil verabschiedet. Aufgabe der Fachkrankenschwester/des Fachkrankenschwester ist demnach die Ermittlung der Infektionsgefährdung und daraus resultierend das Erstellen und Freigeben von Verfahrensanweisungen, die direkt oder indirekt infektiologische Auswirkungen haben. Um die damit verbundenen Tätigkeiten zu gliedern, wurde als Grundkonzept der Demingkreis angewendet. Durch die Zuordnung zu den Schritten Plan, Do Check, Act können so die vielfältigen Aufgaben schlüssig dargestellt und untermauert werden. Der Anspruch der Hygiene, Bestandteil der „Sicherheit im Krankenhaus“ zu sein, wird so nicht nur transparent, sondern auch nachvollziehbar.

Das Tätigkeitsprofil fordert neben medizinischen Grundkenntnissen viel Spezialwissen, so dass sich hieraus ein eigenständiges Berufsbild ergibt, dem eigene Aufgaben zugewiesen sind (Abbildung 1).



Verband für Angewandte
Hygiene e.V.
Desinfektionsmittel-Kommission

Verantwortlich:
Prof. Dr. med. Martin Exner
(Vorsitzender)
Dr. rer. nat. Jürgen Gebel
(Schriftführer)

Verband für Angewandte
Hygiene e.V.
Desinfektionsmittel-Kommission

c/o Institut für Hygiene und
Öffentliche Gesundheit der
Universität Bonn
Sigmund-Freud-Str. 25
53127 Bonn
Tel: 0228 287-14022
Fax: 0228 287-19522
E-Mail: info@vah-online.de
Internet: www.VAH-online.de

Lizenz für die VAH-Liste Online

Die Lizenz für die Online-Version der Desinfektionsmittel-Liste des VAH ist über den mhp-Verlag erhältlich.

Informationen zur VAH-Liste

– auch zu Mehrplatzlizenzen –
erhalten Sie unter:
www.mhp-verlag.de

Ausbildung

Die Entwicklung der Ausbildung verläuft parallel zum sich ändernden Tätigkeitsprofil.

Der erste Weiterbildungslehrgang zur Hygienefachkraft fand 1977 unter der Leitung von Prof. Steuer im Landesgesundheitsamt Stuttgart statt. Zulassungsvoraussetzung war die staatlich anerkannte Aus-

bildung in der (Kinder-)Krankenpflege, bevorzugt mit einer mindestens 3-jährigen Berufserfahrung. Der Kursumfang bestand aus ca. 150 Unterrichtsstunden und einem Praktikum.

Aus der ehemaligen Weiterbildung in Form eines mehrwöchigen Kurses ist inzwischen in vielen Bundesländern eine staatlich anerkannte Fachweiterbildung für Krankenschwestern/-pfleger, Kinderkran-

kenschwestern/-pfleger, Hebammen und Altenpfleger/innen geworden. Die Fachweiterbildung wird berufsbegleitend absolviert und dauert zwei Jahre. Die theoretischen Stundenanteile liegen bei mindestens 720 Stunden, die praktischen Stundenanteile liegen bei mindestens 1.145 Stunden. Insgesamt sind in der praktischen Ausbildung neun unterschiedliche Praktika abzuleisten. Der Abschluss ist die staatliche Anerken-

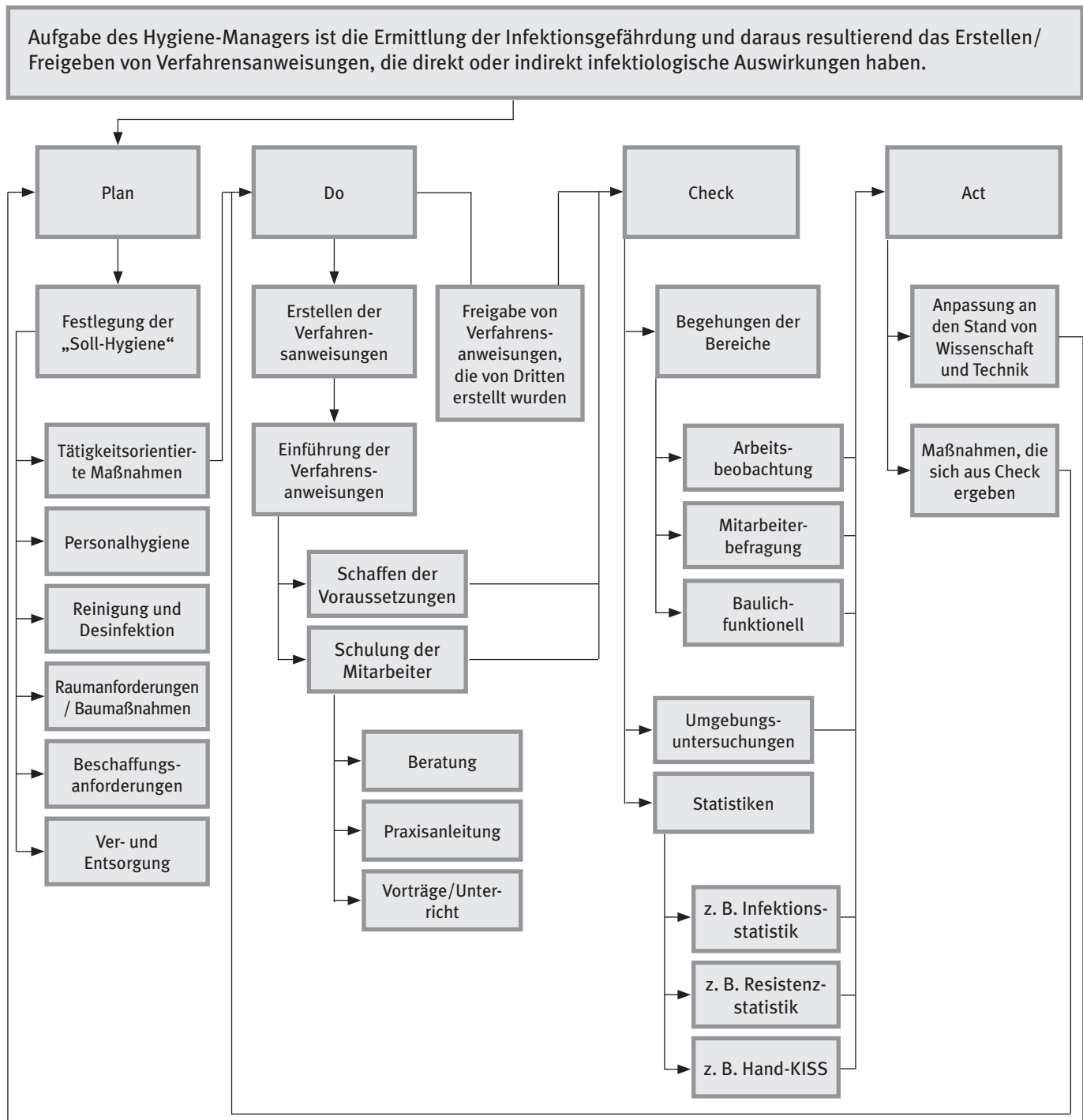


Abbildung 1: Tätigkeitsprofil der Hygienefachkraft..

nung als **Fachkranken-schwester/-pfleger für Hygiene und Infektionsprävention**. Die Zulassungsvoraussetzungen zur Fachweiterbildung sind in den Weiterbildungs- und Prüfungsordnungen der jeweiligen Bundesländer festgelegt.

Derzeit ist der Bundesvorstand der VHD bestrebt, die bisherige Fachweiterbildung als Studiengang zu entwickeln. Dadurch erfolgt nochmals eine gravierende Änderung in der bisherigen Ausbildung. Diese Änderung wird sich erneut auf das Berufsbild auswirken. Aus der bisherigen Hygienefachkraft könnte dann ein **Hygienemanager** werden.

Generell gilt, dass die Weiterbildung der Hygienefachkräfte auch eine kontinuierliche Aufgabe ist, denn sie müssen immer über die aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnisse und rechtlichen Rahmenbedingungen informiert sein.

Der Berufsverband

Die Vereinigung der Hygienefachkräfte der Bundesrepublik Deutschland e.V. (VHD) ist die Interessenvertretung der Fachkranken-schwester und /-pfleger für Hygiene und Infektionsprävention und der Hygienebeauftragten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Altenhilfe.

Die Teilnehmer des ersten Weiterbildungslehrgangs zur Hygienefachkraft unter Leitung von Prof. Steuer gründeten im Oktober 1977 in Bad Boll die Vereinigung der Hygienefachkräfte. Es galt, sich gegenseitig im neuen Aufgabengebiet zu unterstützen, Erfahrungen auszutauschen und das neue Berufsbild zu etablieren. Dabei handelte es sich noch nicht um einen eingetragenen Verein. Die Eintragung in das Vereinsregister Essen erfolgte erst am 25.05.1981.

Gemäß der Satzung ist der Vereinszweck die praktische und wissenschaftliche Weiterbildung der Mitglieder und anderer Hygienezielgruppen zur Verbesserung der Krankenhaushygiene. Dies wurde durch Kontakte mit anderen Berufsgruppen, kontinuierlichen regionalen und überregionalen Fortbildungsangeboten und durch die aktive Teilnahme der VHD an Kongressen realisiert und wird in einer sich stets weiterführenden Form fortgeführt.

Derzeit sind in der VHD 633 Mitglieder organisiert. Die Mitglieder wählen Landesvertretungen und einen geschäftsführenden Vorstand. Der Bundesvorstand besteht

aus den Landesvertretern und dem geschäftsführenden Vorstand.

Im Einzelnen bietet die VHD ihren Mitgliedern folgende Leistungen:

- Wahrnehmung der Interessen der Hygienefachkraft durch Gespräche/Schriftverkehr mit Ministerien, dem Robert Koch-Institut und anderen hygienerelevanten Ausschüssen.
- Beratung der Mitglieder in Fragen zur Krankenhaushygiene und in berufspolitischen Angelegenheiten.
- Möglichkeit der aktiven Teilnahme an VHD-Projektgruppen zu speziellen Themen der Krankenhaushygiene und berufspolitischen Aktivitäten.
- Ermäßigter Eintritt zu allen kostenpflichtigen öffentlichen VHD-Veranstaltungen und zu Veranstaltungen kooperierender Vereine, z. B. dem DGKH-Kongress oder dem Dreiländer-Symposium.
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen in den einzelnen Bundesländern.
- Einmal jährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung.
- Hilfestellung bei der Suche von Praktikumsplätzen.
- Möglichkeit der aktiven Teilnahme an regionalen und überregionalen Veranstaltungen (Messen, Kongresse), an denen die VHD ein Fortbildungsprogramm durchführt oder mit einem Informationsstand vertreten ist.
- Bezug der Fachzeitschrift Krankenhaushygiene und Infektionsverhütung als offizielles Mitteilungsorgan.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.die-vhd.de. Dort finden Sie weitere, umfangreiche Informationen zu unseren Landesvertretungen, zur Fort- und Weiterbildung sowie zur Tätigkeit der Hygienefachkräfte.

Wir freuen uns auf Sie und treten gerne mit Ihnen in einen Dialog!

Vielen Herzlichen Dank!

Karl-Heinz Stegemann
c/o Caritas-Akademie Köln-Hohenlind
Bundesvorsitzender der VHD
Werthmannstraße 1a, 50935 Köln
Tel: 0221/46860-140
E-Mail:
stegemann@caritas-akademie-koeln.de
k.h.stegemann@die-vhd.de